

Bodentafel 1

Max-Josef
Metzger

Priester
Pazifist
Märtyrer

<Portraitrelief>

3. Februar
1887

-

17. April
1944

Bodentafel 2

3.2.1887 Geburt im südbadischen Schopfheim
1905 – 1910 Abitur in Konstanz, Studium der katholischen
Theologie und Philosophie Freiburg und Fribourg
(Schweiz), Promotion
1911 – 1914 Priesterweihe – Vikar in Karlsruhe,
Mannheim, Oberhausen bei Herbolzheim
1914 Freiwilliger Militärgeistlicher im Elsass
1916 Generalsekretär des Kreuzbündnisses in Graz
1919 Gründung der „Missionsgesellschaft
vom Weißen Kreuz“ und des Friedensbundes
Deutscher Katholiken
1926/27 Umzug nach Meitingen bei Augsburg
und Übernahme einer Trinkerheilstätte
1934 Von den Nationalsozialisten in Augsburg
für wenige Tage in Haft genommen
1938/39 Gründung der ökumenischen Bewegung
„Una Sancta“-Bruderschaft
1939 Vier Wochen Haft
1940 Übersiedlung nach Berlin-Wedding
1943 Programm für eine deutsche Nachkriegsordnung,
Verhaftung und Verurteilung zum Tode
17.4.1944 Hinrichtung im Zuchthaus Brandenburg/Görden

Max-Josef
Metzger

Stationen
seines
Lebens

<Plan Südwestdeutschland>

Bodentafel 3

Priester, Pazifist und Wegbereiter der Ökumene

Metzger studiert in Freiburg im Breisgau und im schweizerischen Fribourg Theologie und Philosophie. Bei Besuchen in Elendsvierteln in Fribourg sieht er die Folgen von Alkoholmissbrauch und setzt sich seitdem In der Abstinenzbewegung ein.

Als Militärgeistlicher nimmt er bei den heftigen Gefechten des Ersten Weltkriegs am Hartmannsweilerkopf im Elsass teil. Wegen einer Krankheit wird Metzger kriegsuntauglich. In Graz wird er General-

Max-Josef
Metzger

Glauben
und
Wirken

sekretär des Kreuzbündnisses (Verband abstinenter Katholiken), entwickelt sich zum Pazifisten und propagiert 1917 ein Friedensprogramm zur Völker- versöhnung. 1919 beteiligt sich Metzger an der Grün- dung des Friedensbundes Deutscher Katholiken. Er nimmt an Friedenskonferenzen teil, kämpft für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung und sucht Ver- bindung zur internationalen pazifistischen Bewegung.

Im Wirken Metzgers ist die praktische Arbeit in der Gemeinschaft wichtig. 1919 gründet er die Mis- sionsgesellschaft vom Weißen Kreuz, die sich soziale Arbeit zur Aufgabe macht. In dieser ordensähnlichen Frauen- und Männergemeinschaft nennt er sich Bruder Paulus.

1926/27 verlegt er die Zentrale der Gesellschaft („nun Christkönigsgesellschaft“) nach Meitingen bei Augsburg. 1938/39 wird Meitingen auch zum Zentrum der von Metzger gegründeten ökumenischen Bewe- gung „Una Sancta“-Bruderschaft.

Bodentafel 4

NS-Kritiker und Märtyrer

Schon vor 1933 wendet sich Metzger gegen den auf- kommenden Nationalsozialismus, der für ihn eine Hauptgefahr für den Frieden darstellt. Vehement setzt er sich für die Demokratie ein.

Aufgrund einer kritischen Schrift über das Ver- hältnis von Staat und Kirche wird Metzger 1934 für einige Tage in Augsburg inhaftiert. 1939 wird er im Zusammenhang mit dem Attentatsversuch auf Hitler für vier Wochen inhaftiert. Systematisch werden seine Tätigkeiten eingeschränkt: 1935 Verbot der Monatszeitschrift „Christkönigsbote“, 1939/40 Enteignung von Heimen und Einrichtungen der Christkönigsgesellschaft, 1940 Berufsverbot als Buchhändler.

In der Hoffnung weniger unter Beobachtung zu stehen, zieht Metzger 1940 nach Berlin-Wedding in die dortige Niederlassung der Christkönigsgesell- schaft (Pius-Stift, neben der Kirche St. Josef). Durch die „Una Sancta“-Bewegung kommt er mit opposi- tionellen Kreisen in Kontakt. Das Verfassen eines Programms zur Neuordnung Deutschlands nach seiner Niederlage im 2. Weltkrieg führt 1943 zur Ver- haftung durch die Gestapo. In einem Schauprozess wird Metzger vor dem Volksgerichtshof unter dem Vorsitz Roland Freislers wegen „Hochverrats und Feindbegünstigung“ zum Tode verurteilt. Am 17. April 1944 wird Metzger im Zuchthaus Brandenburg/ Görden mit dem Fallbeil hingerichtet.

Max-Josef
Metzger

Widerstand
und
Krieg

